



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Henrici Salmuth, Jcti, Responsum Juris Pro Matrimonio
Principis cum Virgine Nobili**

Salmuth, Heinrich

Jenae ; Hamburgi, 1660

Appendix.

urn:nbn:de:hbz:466:1-10525

bigē in den *Archivis* beygelegt / Acta enim, præsertim ea, quæ coram Principe, & Principis Curia sunt, & in Archivo publicè custodiuntur, notorium inducunt, per doctrinam Bartol. *ad l. 1. n. 8 ff. de oper. nov. nunc.*

Tiber. Decian. *Resp. II. n. 215. 216. vol. I. Wesemb. conf. XV. n. 27.*

VI. Darüber *Sextò* Ihrer *Käyserl. Maj. consens und Ratifications Brieff* decenter außgebracht, und gleich den *Reversalibus* hinzuterlegt worden. Admodum benè huc quadrat exemplum *Friderici I. Victoriosi*, Tutoris & Administratoris primùm, deinde *Electoris Palatini*, qui acceptâ uxore (vide *supra VI. decid. Rat. circ. pr.*) nobilissimâ *Fœmina, Clara à Tettingen*, filios duos inde progenitos, ad paulò inferiore conditionem redegit, & *Comites Imperii*, annuente *Cæsare*, esse voluit, assignans eis de suo patrimonio, certa quædam loca, quæ recensentur ab *Authore*,

Stemmatis Leosteniani circ. pr. edit. Francofurt. de Anno MDCXXIV.

Causas hujus dispositionis refert idem *Author*, & *Arnisaus in libr. Relection. politic. II. cap. II. n. 38.* Filius hujus senior *Fridericus*, immatura morte exemptus, *Heidelbergæ* in templo *Franciscanorum Epiraphio* exornatus est, in quo vocatur *Nobilis Dominus, & legitimus Friderici Electoris Filius.* *Ludovicus* cum *Dynastiis, Comitibus dignitatem* à *Cæsare Maximiliano I.* suscepit, ne *Principatuum pernitiōsa divisio* induceretur: & postquam *Philippus Elector* plerasq; *Dynastias* ad se recepit, contentus hâc suâ fortunâ fuit, qui *veram magnitudinem non Regionum spaciis & latifundiis, sed solidâ virtute metiebatur, quâ magnum sibi inter Heroes ejus seculi nomen comparavit.*

Daniel Pareus histor. palat. in vit. Friderici I. Victoriosi pag. mihi 241.

In quò & Ego finio, ac in *conservatione Familix, QUID DECEAT SPECTANDUM* puto.

APPENDIX.

*S*ed *Edificio* hoc nostro tandem *exstructo, absolutoque, novam* nunc ei *substruimus Appendicem, quatuor suffultam columnis, sive*

Cautelis.

Z

I. Et

I. Et *primò* quidem, Aulicus imprimis videat, ne nisi vocatus mandatis & iussionibus, se immisceat Principum matrimoniis & arcanis solus. Experientia enim testatur, proxenetas nuptiarum, & arcana aliis exclusis tractantes, in ingens discrimen, felici successu non secuto, conjectos fuisse.

Durus di Pascolo in *aulico polit. desin. XXVI.*

Es giebet zwarten zu Zeiten ein Pocal/ oder ein Paar silberne Salzfüßer / kostet aber hernacher den Dienst. Novi virum magnæ existimationis apud suos in P. der sich bey Gastereyen und sonst zu rühmen pflegte / daß er durch sein Heyrathstifften / welche zwarten nicht als lezeit / wie man gerne gesehen / gefallen wehren / an mobilien und statlichen Hausrath mehr / dann in zweyen Jahren bey seinem ansehnlichen Dienst prosperiret hette. Wurde aber einsmals / weiln das Kuppeln nicht allzuwol gerathen / zur Treypffen hinab ganz stillschweigend promoviret. Ob auch wol der Großfürst in der Moskau / dem jenigen Herrn / welechr die Heyrath zwischē seiner Tochter un Graff Woldemarn / Könige *Christiani IV.* in Dennemarcck Sohn / von Frauen geborn / zu wegen gebracht eine von klarem Gold / mit Diamanten versetzte Schalen / auff zehentausend Reichsthaler wehrt / wie auch an Jobeln / Gold und Silberstücken / zusammit auff zwanzig tausend Reichsthaler geschätzt / verehret / wie hiervon in *Theatro Europeo part. V. fol. 174.* zu lesen: So ist doch ein schlechter Dank so wol dem Herrn *Sponso* als *parario* darauff erfolget. Worbey zu mercken / daß als anno 1644. die Moskowiterische Gesandten in Pohlen gefragt worden / warumb Herrn Graff Wolde mars Heyrath mit der Moskowiterin seinen Effect nicht erreichte / un also ihme kein contentement geschehe? Resp. Es liessen sich zwischen Grossen Herrn sothane wichtige Sachen / so bald nicht verrichten. *En civile Barbarorum super re inconcinna responsum!* Gewiß seynd die Kuppler und Hochzeitstiffter die unglückseligste Leute auff Erden / sintemal eine gemeine Klage auff der Welt ist: Daß der vermaledeyt werde / der mir zu dieser Heyrath geholffen / der mir darzu gerathen. Und finden sich diese bey den Todten / weiln ja nichts ist / daß den Menschen mehr umb seine Befundheit und Leben bringet / als die Hochzeitmacher und Proceßstiffter / mit ihren Lügen / Fündschriften / Schmachschriften / Stichreden / ümbziegen / ümbtrieb einer guten Sach / Circumvention, Irtegereyen / Schindereyen / welches alles einen Menschen in Kleinmüthigkeit / Ungedult und Verzweifflung zu verleyten ja gnugsam seyn solts. Phi.

Philander von Sittewald *part. 1. Satyrischer Gesichte
im Todtenheer / oder IV. Gesichte pag. mibi 159.*

Friedrichen den Andern / Pfalzgraffen bey Rhein/hernacher Churfürsten / qui ubique ferè infelicem procum egit, wolte *Cardinalis Leodienfis* anfrischen und persuadiren, daß er nunmehr die *Leonoram*, Königs *Caroli V.* Schwester / des Königs in Portugal hinterlassene Wittib bekommen kente / referente Hub. Thom. Leodio, his verbis: Cùm non deessent, qui illi persuaderent, præsertim *Cardinalis Leodienfis*, singulari factum Dei providentia, qui voluisset, ut grandi dotata dote potiùs, quàm paupere uxore (ut quæ nihil priùs à fratribus, nisi exiguam pecuniam accepisset) gauderet, omnia esse in vado jam: neque enim vidua tanti, quàm virgo fieret, aut existimaretur: satisfecisse semel fratrum voluntati *Leonoram*, nupsisseque seni effœto & deformi, nunc habere liberam nubendi cui volet, & nimirum Friderico, quem tantopere amasset. Neque enim credibile fervorem restinctum esse, & pleraque hujusmodi, quæ Friderico nondum sopitum ignem, resuscitarunt.

lib. V. Annal. Frideri II. Comit. Palat. fol. 85.

Sed frustra. Es wahr alles ümbsonst / der Cardinal verdiente Uns
danc. Maluit enim postmodum Regi Gallia, *Francisco* apud *Papiam* capto, nubere. *Reginaq;* *Francia* vocari, quàm ad *Palatimorum* & *Bavaria* ducum ritulos descendere; quæ regiis decorata fuisset.

Idem *Leodius dict. lib. V. in fin.*

Dannhero / die jenigen Lobens wehrt seynd / die des Kupplens bey grossen Herrn sich enthalten / im Gegensatz auch nicht leichtlich eine Heyraht widerrathen: Sintemal offimals grosse Feindschafft / Haß / Neid / Widerwillen. Nachgier / ja Leibs / und LebensGefahr daraus entspringet. Joh. Wilhelm Neumeyer von Namsla erzehlet in seiner *Wellschen un Spanischen Keyse pag. 76. & seqq.* ein erschreckliches Exempel von dem Cardinal *Ferdinando de Medici*, der seinem Herrn Brudern die fortsetzung der Ehe / mit einer geringern Standspersohn widerrathen / daher sie gedachtem Fürsten durch einen Jungen einmals ein *Marcipan* geschickt / der Meinung / ihme damit fortzuhelfen: Weil aber Ihr Herr dem Jungen begegnet / hat er ein Stück davon gebrochen und gessen / deswegen der Jung das übrige seiner Frauen wiederbracht / welche / als sie den Irrthum erfahren / dasselbe selbst gessen. Und hat also sie ihren Herrn / und sich selbst damit in einer

Stunde vergeben/ und deme / welchem sie den Todt vermeint/ einen Weg zum Fürstenthumb und Regierung gemacht. Tragicum Exemplum der Cupplerey/ worauff ein böß Trinckgeld erfolget / retulimus *supra hoc no- stro Responso* de Gertraud. Andreae Ungar. Reg. uxore
in *Responso ad VIII. & IX. dubitandi ration.*

Nec admodum bene sibi consulunt illi, qui toti in eo sunt, ut supremam soli penes Principes obtineant auctoritatem, & ad summum gratiæ fastigium adscendere gestiunt. Certè *non his semper gradibus*, ait Seneca de benefic. lib. VI. cap. XXXII. *quibus ad summa peruentum est, retrò itur: Sed sæpè inter fortunam maximam & ultimam nihil interest.*
Quare

Si sapi, alia fuge, aut timide utere luce potentum,

Concidit in puncto gratia longa brevi.

Lubrica namq; via est, magni cecidere, cadentq;:

Quisq; mihi est hodie, cras tibi casus erit.

Weme derowegen zu rathen / den ermahne ich treulich/ daß er sein Heyr rathsmann / proxeneta und pararius selber sey / oder zum wenigsten ehe und bevor er seine Werber zu den Eltern abordnet / seiner Jungfrauen Liebe vorgewiffert sey / damit es ihm nicht ergehe / wie jenem vornehmen J Cro zu Altdorff / welcher zum zweytenmal seine Freywerber zu rathen ausgeschicket / darbey aber jedesmal einer unter ihnen das Wort dermassen angebracht / daß er die Jungfrau vor sich selbst erhalten / bald darauff Hochzeit gemacht / und den Abschicker das Nachsehen habent lassen. Weßwegen Vir ille Magnus, tertia vice, vorsichtiger gangen / sein Freywerber selbst worden / und eine vornehme / geehrte und gelehrte Jungfrau / mit Consens, dero ansehnlichen Eltern überkommen / auch bald darauff Anno M lxx XII. zu Altdorff das Beylager in grosser Solemnität celebrirt, und mit dero selben / in seinem zimlichen Alter / liebe Ehepfenzlein erztelet.

Porro, experientia edoctus, didici, daß ein gar vornehmer lieber Herr / welcher sich von Jugend auff / seiner Leibs-Constitution halber / übel auff befunden / und in den Ehestand zu begeben nicht gewillt gewesen / auff blosses angeben / persuasion und unterbauwen seiner Hoffdiener einens / ohne zuziehung und einrathen / anderer mehr getreuer Bedienten / sich in ein Christlich Verlöbnuß eingelassen / aber Kurtz vor dem bestimten Beylager / ganz unvermuthlichen / mit grossem Schmerzen vteiler usfrichtiger getreuer Officires von dem lieberr
GDE

GOTT / aus diesem Jammerthal uhrplötzlich / doch seeliglich
 abgefodert worden. Erinnere mich darbey weiters daß eines Hoch-
 erleuchten Fürsten geheimder Raht / benebenst noch einem Adeli-
 chem Rittmeister / welche in einem Jahr und Monat gelobet sich
 nimmermehr zu verhehlichen / doch uff Zureden guter Freunde
 viel Jahr hernacher anders sinnes worden / und beederseits mit vor-
 nehmen Damen sich eingelassen / auch kurg vor der vorgenommenen
 Hochzeit / in einem Jahr / in einem Monat / vierzehnen Tage
 nach einander gehimmelt. Wie solches alles / in höchster Warheit
 also sich verhehelt / und an denen Oertern da es vorgegangen / noch in fr-
 schen Gedächtniß ist / auch allerhand widrtge Discurs und Gedanken
 caulirt hat. Man halte aber von jehsterzehnten Exemplis und deren Auf-
 gang was man wolle ; So glaube ich doch mit Wesselo, seu Basilio
 Groningensi apud Frisones, (qui & Lux mundi dictus, & Anno
 Christi 1489. obiit, cujusque laudem vide apud Ludovic. Guicciardin.
in description. Belgicæ sive inferior. German. part. III. in Groninga. pag. 270.)
tr. de Votis fol. mibizi. Stultam promissionem displicere DEO ; Sicut
 impia juramenta non obligant contra Salutem. Confer. Petr. Molinæum
 im Glaubensschilt *artic. XXIV Sect. LXXXVII. n. 5. 6. 7. & seqq.* Myn-
 singer. *Cent. II. obs. LXXVIII.* Certè Votum quod est contra matrimo-
 nium, planè habetur illicitum, ut si quis voveat se non ducturū uxorem,
 licet ad matrimonium esset aptus : est siquidem hoc contra Dei Ordina-
 tionem, & cum periculo animæ & corporis conjunctum, quo licito pri-
 vatur vivens remedio contra illicitas ultiones.

Carpzovius decif. CXIV. n. 12. part. II.

Ad stipulatorem Isidorus : Fac bonum, quod Spondidisti, nec sis in ver-
 bis facilis, & in opere difficilis. Quod non potes facere, ne pollicea-
 ris. Multum eris ingratus, si non reddideris, quod voveris. Inter in-
 fideles compitantur, qui, quæ voverunt non implent. Melius enim
 est, non vovere, quàm post votum, promissa non reddere. *Ecclesiast.*
cap. V. vers. 4. In malis autem promissis rescinde fidem, in turpi voto
 muta Decretum. Impia enim est promissio, quæ scelere adimpletur.

tract. de homine & ratione. Adde Martin. Martinium *de*
Christiana pietate & equitate. lib. II. cap. V. pag. 161. Conrad
 Lagum *in method. Jur. Civil. p. 3. c. 15. n. 3. & 4.*

Ecclesiastæ sententiam, etiam à Salviano *lib. contr. avaritiam* usurpa-
 tam ita versibus expressit egregius *Ecclesiastæ Paraphrases* Jac. Aug.
 Thuanus :

*Ne voti damnas obstrictam extollere differ
 Religionem fidem. Quis temeraria vota
 Nuncupat, ille Deo invisus, quod voveris ergo
 Redde Deo. Melius longè est & tutius illud,
 Nil vovisse Deo, quàm non persolvere votum.
 Ergo memor lingua effrenis, preme cautus habenas,
 Ne miserum infando caput obliget illa piaculo.
 Non hic errorem turpi praeexere culpa,
 Casta Dei coram ni prestes vota Ministro,
 Profueris. Justa Deus incandescet ab ira,
 Et tua facta dabit vento rapienda fugaci.*

Viderint igitur illi (ut ultima primis respondeant) qui ejusmodi
 Heroas invitos *suavibus verbis* ad id, quod intendunt, l. 1. §. *persuadere.*
de serv. corrupt. h. e. ad nuptias contra voluntatem, & animi propositum
incitant, instigant, cum persuadere plus sit, quàm cogere & compelle-
 re l. 1. in fin. C. *de rapt. virgin.* Quos nuptiarum Conciliatores, vir magni
 nominis Halbfupler vocare solebat. Et nota, paria esse in pœnis infli-
 gendis, aliquid facere per vim, vel per persuasum. *text. in l. item si ob-*
stetrix. §. 1. ad L. Aquil. facit l. un. §. penas. L. de rapt. virgin. Sic & Ex-
 tortio & Importuna flagitatio in confectioe Testamenti, secundum In-
 terpretes *equiparantur*, cum in eadem causa sint obtenta per importu-
 nitatem & obtenta per metum. Innocentius in c. *petitio. extr. de jure-*
jur. Non secus atque à Canone *equiparantur vis, metus & fraus. c. re-*
integranda. 341. Imo Blanditias quoque instantissimas vim minarum ha-
 bere, affirmat

Felin in c. 1. *circ. init. extr. de offic. delegat. Petr. Peckius de te-*
stamento conjug. lib. 1. cap. IX. n. 9. Moller. Semestr. lib. III.
cap. XXXIII. n. 7.

II. Nuptiæ in cunis non facilè promittendæ Certè parentes ni-
 hil agere, qui pueris dant puellas in cunis, vel his illos, nisi ipsi pueri
 puellæque, postquam venerint ad annos discretionis, consentiant, ex-
 istimamus. per c. 2. 30. q. 2. c. *litteras.* ubi Cujac. c. *accessit. & c. ad dis-*
solvendum. extr. de sponsal. impuber. c. ex parte extr. de restit. spoliator. Si
 tamen malitia puellæ suppleat ætatem, ipsa que puella proxima fuerit
 legitimæ

legitimæ ætati, id est, *Septennis* rectè cum ea contrahi sponsalia existimantur.

Hœnonius *disp. pandect. VI. thes. XIII. lit. A. per l. in sponsali. bus. 14. ff. de sponsal.* Beust. *tr. de sponsal. cap. IV.* Cypræus *de jur. Connub. lib. I. cap. IX. §. 3. n. 1.* Kitzel *de matrimon. III. Theorem. II. f.* Johan. Covvellus *Instit. Juris Anglic. ad method. Instit. Imperial. tit. X. §. 2. 10. & seqq.*

Sed cùm in negotio hoc *naturæ* multum tribuatur, & ætate indies aucta, ipsa etiam corpora organica augeantur, amplificentur, & ad justam proportionem deducantur, adeoque ad intelligendum & consentiendum pupillus indies magis habilis reddatur. Hœnon. *disp. ad L. 5. ff. de R. 7. quest. III.* Cui omninò addendus Corasius *ad Arrestum Tholosar. in caus. matrimon. adnotat. II. pag. in primis* bō: Ideò pro gradus pupillaris ætatis diversitate, diversum quoque de impuberum desponsatione erit Judicium.

Caveri autem vult Aristoteles adolescentularum juniorum conjugia, quia ea difficiliter pariunt, & in partu plerumque enecantur. Refert eò *responsum Trezenis datum*, quibus causa reddita, *cur multi civium ipsorum perirent*, quod tam maturè semen in agros spargerent, ideoque propter vivacitatem fœtus, à juvenularum conjugio abstinendum suggerit. Addit, puellas intemperantiores fieri, ubi Veneri tam maturè assueverunt.

ex Aristot. *lib. VII. polit. cap. XVI.* præclaris. & exercitatis.
Balthaf. Willius *in præcept. Oeconom. cap. X. præcept. VII. lit. C.*

Laude igitur *apud Majores nostros* dignissimum est, quòd adolescentes æquè ac puellas libidinibus ac intemperantiæ quam maximè subtraxerint, nec eos præmaturis ante justam ætatem matrimoniis copulârint. Quemadmodum enim in animalium ratione carentium & plantarum plerisque speciebus accidit, ut præcocia ad sui simile producendum minus fœcunda sint, nec nisi certo & ab ipsa natura præfinito tempore ad fructum proferendum dant idonea: sic & humano generi eundem ipsum naturæ ordinem impressum, aptè, videmus: ut corpora naturali *νεγσως* vigore & ætatis maturitate nondum satis confirmata, imbecilliores ex se progenerare sobolem consueverint. Et hæc sanè procul dubio ratio fuit, propter quam præcis illis temporibus *Germanorum gravitas*, neque adolescentes neque virgines festinatis Conjugiis implican-

plicandos, sed ætatem generationi magis aptam & convenientem modis omnibus exspectandam censuere. Atque hinc est quod *Cæsar lib. VI. de bell. gall.* tradit, apud Germanos tantum fuisse pudicitia honorem, ut ante vice simum annum femina notitiam habuisse, in turpissimis haberent rebus. In quam sententiam, & inexhaustam illis fuisse pubertatem eandem novorum conjugum inventam, similemque proceritatem. Et quia pares validæque virgines maritis jungerentur, parentum robora in liberos transisse, non temerè à Tacito asseritur. Nam in omnibus animalibus partus juveniles infirmiores ac penè imperfectos nasci, *Hippocrates* docet, neque rarò evenit, ut puellæ propter valdè teneram ætatem, imbecilliores (ut paulo ante monui,) in partus laboribus intercidant.

Mich. Beuterus in *Comment. ad Tacit. de moribus. German.* cap. 37.

Maturus itaque maturam, quisquis sapit, sibi eligat visurus

Natos, legitima premia Cypridis,

Natos, certa levavima

Curarum, & socia pignora lectuli:

Quos qui tollere negligit,

Dans infrugiferis semina vepribus,

Ignavus moritur Senex:

Indignusq; cui contigerit parens.

Ergò, spernere si potes

Curas, mæstias, vincula, carcerem,

Dum castus tibi sit torus,

Et gignas aliquid quod tibi succinat

Nomen dulce parentibus:

Aulâ quodq; tuâ lusitet, & patris

Observantibus atria

Monstret ora sui certa clientibus.

Canente ita Joh. Secundo, Musarum & Gratiarum ocello, *Odor. lib. adâ. V.*

Transeo ad exempla. Nata est (inquit Cornel. Nepos *lib. de vit. Excel-*

*Excellens. Imp. in vit. T. Pomp. Attici cap. XIX.) Attico Neptis ex Agrip-
pa, cui virginem filiam collocarat. Hanc Caesar vix anniculam, Tibe-
rio Claudio Nerone Drusilla nate, privigno suo, despondit: quæ con-
junctio necessitudinem eorum sanxit, familiaritatem reddidit frequen-
tiorum. Sic & Andreas Pannonie Rex, cum prius pacem pactumque
per Legatos cum Henrico IV. Cesare confirmasset, etiam sororem eius
minorem filio suo adhuc puero Sponsam obtinuit. Herman. Contractus
in Chronic. ad Ann. MLIX. Exemplum quoque insigne est in D. Elisabe-
tha, welche in ihrer Kindheit dem Landgraffen Ludwigen in
Hessen und Thüringen versprochen gewesen / so doch lieber eine
Jungfrau geblieben wehre / folgte gleichwol ihrem vertrauten Herrn
Gemahl / der auff der Reiß nach dem gelobtem Land / zu Brundus (oder
Hydrunti in Apulia, wie Lipsius in D. Virgine Hallensi cap. II. schreibt)
gestorben Anno 1218. Chronica des Closters und heiligen Bergs An-
dechs in Bayern part. I. cap. I. Annotat. IV. sub. tit. Der Heiligen aus
dem Geschlecht der Graffen von Andechs fol. mibi 17. Ipsa vero Elisa-
bertha, quæ à cunis à matre in vitæ ac morum sanctitate educata est,
obiit anno MCCXXXII. referente*

Wigulej. Hund im Beyrischen Stammenbuch part. I. tit. von
den Graffen von Andechs fol. 30. circ. fin.

Paulo recentiora, suppeditat idem Wigulejus Hund d. loc. fol. 18. Herr
Henrich Nothafft (schreibt er) hat seine Tochter Argula / Ulrichen /
Herrn Jobsten Sohn versprochen / doch solt das Beylager erst
über eilff Jahr werdē Sic ibid. Anna / Herrn Jobst fünffte Toch-
ter / die ward Henrichen von Pappenheim versprochen Anno 1413.
doch das Beylager erst über sechs Jahr. Imgleichen Herr Jobst
von Abensperg versprach seine Tochter Margaretam / Herrn Heina-
richs Nothafften zu Wernberg Bisthumbs Sohne / Albrechten
Nothafften / doch das Beylager / ihr beyder Jugend halb / erst
über neun Jahr. Herr Jobst verscrieb ihr 1500. Gulden zum Hey-
raht Gut / auff seinem Schloß altem Egloffsheim cum pertinentiis,
das soll Sie auff Wiederlösung inn habē. Und ist diese Abred bey ver-
lückung des Heyraht Guts beyderseits Verpoent worden. Anno 1422.
Handius. d. loc. Wolfgango quoque Ludovici Leostenii filio, Friderici
Victoriosi, Comitis Palat. Nepoti, desponsata fuit Anno MDIII. ELI-
SABETHA, Craffti, Hohei loj Comitis, & Helena Ducissæ Wirten-
bergicæ filia vix quadrimula, rejectis nuptiis in eum annum, quo nubilis

Et *matura viro futura erat*, accessit *penalis stipulatio*, si quis ausus fuerit contravenire. Perit autem Sponsus infelix Anno MDXII. 15. Jan. in ipso nuptiali apparatu, arcis Leosteniæ incendio miserè consumptus. Author *Stemmatis Leostenian.* Sic & apud Polydor. Virgil. *hyst. Anglic. lib. XIII. fol. 229.* inter Henricum & Ludovicum, post reconciliationem renovata est affinitas, desponsatâ. *Adelâ Franci Regis filia, Ricardo* ipsius Henrici filio, Aquitanniæ Comiti & quia *puella nubilis non erat*, deducta est in Angliam, & Regis commissa curæ, *quoad pubesceret.*

Also hat Kaysar Maximilianus Neptem suam MARIAM, seines Sohns Philippi Castiliæ Regis filiam, LUDOVICO Hungariæ Bohemiæque Regi, Uladislai Regis filio verheyrahet / accedente ad hoc mutuo & expresso, quantum per ætatem licuit, eorum consensu & voluntate; proferente REGE LUDOVICO hæc verba formalia: EGO LUDOVICUS ACCIPIO TE MARIAM IN MEAM LEGITIMAM UXOREM: contra autem ipsa Domina MARIA pronunciant: EGO MARIA ACCIPIO TE LUDOVICUM IN MEUM LEGITIMUM MARITUM: coram Reverendis. in Christo P. Dom. Dom. *Thomas*, tituli S. Martini in montibus Presbytero Cardinale, & Archiepiscopo Strigonensi, & Patriarcha Constantinopolitano, & Sedis Apostolicæ de Latere Legato, hujusmodi Contractum per annulorum subarrhationem, & aliis necessarijs firmante & solemnizante, hæc potissimum lege & sine; Ut succedente per tempus legitima atque idonea ætate, præfati Dominus LUDOVICUS Rex, & Domina MARIA, hujusmodi Matrimonium per copulam carnalem, ut convenit, inter se consummare debeant. Darbey d. Mariæ zum Heyrathsgut / *Dotis nomine*, gesetzt und assigniret, *summam* ducentorum millium florenorum Hungaricorum, recompensandam tum suo tempore cum alia dote. &c. Hin gegen hat König Uladislus, an statt seines Sohnes LUDOVICI zum *Gegenvermächtniß* / *loco Donationis propter nuptias*, sive *Contradotus*, Dn. MARIÆ, redditus annuos valoris *viginti quinq.* Millium Florenorum Hungaricalium super bonis ac locis in Regnis suis Hungariæ & Bohemiæ assignari solitis, vermachtet und verschrieben.

Ulechermassen ist cum Domina ANNA, Ejusd. Uladislai Regis Filia, & FERDINANDO, Austriæ Archiduce, mediante Maximiliano Imp. contrahiret worden / additis alijs *quibusdam conditionibus* de quibus omnibus, & horum duorum matrimoniorum Contractu, vide omnino *Contractum Matrimoniorum Regalium* inter Ludovicum Un-
gar.

gar, Reg. & Mariam Reg. Hispan. Filiam: nec non Ferdinandum tunc Archiducem Austriae, & Annam, Ladislai Regis Ungar. Fil. medio Maximiliani Imper. factum, de dato Viennæ, Dominica die Festi Mariæ Magdalenæ, 22. Julii Anno MDXV. apud

Mich. Casp. Londorpium *Actor. publicor. part. I. cap. XCVI.*

Martin. Zeiller schreibet / daß Herzog Henrich zu Glogau / mit Fräulein Barbara / Marggräfin zu Brandenburg / da sie erst zehen Jahr alt gewesen Beylager gehalten / aus der Schlesiſchen Chronick Curci. Joh. Cernitius in *hisor. von den Marggraffen und Churfürsten. zu Brandenburg des Jahr 1626. in fol. gedruckt / sagt / Sie / die Barbara / sen damals noch nicht völlig zehen Jahr alt gewesen. Schick- fulius in der Schlesiſchen Chronick 12 Jahr. Zeilerus aber fället dem Cernitio, als Churfürstl. Brandenburgischen geheimen Schrifftever- wahrer bey / corrigiret sich selbst / in deme er in der 94. *Epist. Cent. III.* von 12. Jahren gemeldet.*

im fünfftem hundert Episteln / *Epist. XXXVIII. pag. 250.*

Anno MDCXLIV. hat der junge Prinz / Wilhelm von Uranien / im 18. Jahr seines Alters / mit der Königl. Princessin aus Engeland / von 12. Jahren / im Gräfenhaag / den 26. Febr. Beylager gehalten / wovon zu sehen *Theatrum Europæum part. V. fol. 275.* Welche zuvor / da Sie noch Kinder / von den Eltern aneinander versprochen waren.

Von den Benjanen / so über ganz Orient in allen Handelstädten hin und wieder zustreuet / meldet Joh. Albertus Mandesflou / daß sie gleich den Kasbuten / auff's höchste 2. Frauen nehmen / mit welchen Sie sich gar jung erauen / in 12. und 9. Jahren / spielen so lang / bis der Ernst folget. Erzehlet darben eine warhaffte Historiam / so bey dieses thigen Moguls, *Shach Choram* Zetten sich zugetragen. Daß nemlich ein *Kasbut*, nicht weit von *Egra* wohnend / mit seiner Frauen eine Tochter gezeuget / welche im andern Jahr ihres Alters / so grosse Brüste / als eine seugende Frau / bekommen / dieser Leute Nachbar / ein Schmidt / persuadiret dem Vater / daß er das Kind / nach ihrer Manier / an etlichen Orten möge brennen mit einem glüenden Eysen / damit den übrigen Feuchtigkeiten ein Weg gewiesen würde / und die größe der Brüste sich verlieren. Nach deme der Schmidt die Brandmahl gethan / wird er also bald krank und stirbt / wie auch bald darauff dieses Kindes Eltern / und andere die dabey gewesen. Das Kind aber hat nach dem dritten Jahr ihres Alters / Weiblichen Gebrauch nach / ihre ordent-
liche

liche *Menses* bekommen / (de puellula , quæ ab octavo Nativitatis die , sanguinem , instar menstruorum , per integrum decennium ex utero emisit , vide sis *Loyse Bourgois Hebammenbuch / part. II. cap. V. & Eandem* , de puella quinque annorum , quæ albo fluxu in magna copia laboravit , *d. part. II. cap. VII.* Variasque de sanguine menstruo quæstiones apud Stephan. Rodericum Castrensem Lusitanum , *tract. de natura muliebri* , Hanoviz Anno 1654. typis impress. in quarto. Notus est versiculus : *Luna vetus vetulas , juvenes nova Luna repurgat*) Im vierdrem Jahr hat sie wieder auffgehört / der Leib aber ist ihr auffgelauffen / als einem schwangerm Weibe. Im fünfftem Jahre ist das auffblehen des Leibes etwas verschwunden / im sechsten aber hat sie einen jungen Sohn geböhren / der Mogul hat Mutter und Kind zu sich holen lassen / und umb grosse Verwunderung bey sich behalten. Ob nun wol bey den Rasbuten die Manier / Kinder von vier oder fünff Jahren mit einander zu trauen / auch wol den Beyschlaff als Kindern vergönnen / wie auch bey dieser geschehen ist / scheint es doch wider die Natur zu seyn / so frühzeitig Kinder zu zeugen / und diß ist gleichwol geschehen. Die Rasbuten und Benjanen haben den Gebrauch / wann sie ihre Kinder so jung mit einander verlobet / und der Knab von der fleischlichen Vermischung abstirbet / darff das Mägdigen ihr Lebtag nicht wieder verheyrahet werden / noch einigē Schmuck an ihrem Leibe tragen. Muß also armseelig in Jungfrauschaft ihr Leben zubringen.

Aus dem Schreiben an M. Olearium in seiner Keyse aus Persien nach Ost Indien fol. 10. & 11.

Also auch die Armenische Christen / verheyrathen ihre Kinder / wann sie schöne sind / ehe sie noch Mannbahr werden / vorzukommen / damit sie nicht in ihrer Könige Hände gerathen. Dann die Jungfrauen / so dem König in Persien lieb seyn sollen / müssen nicht über 18. Jahr alt seyn. Und hatte Scach Schi , der König im Gebrauch / daß er bißweilen der Armenier Häuser in Ispahan durchsuchet / und die Schönsten / unter 12. Jahren / in sein Frauenzimmer nehmen ließe / damit er ihrer Jungfrauschaft versichert were.

Olearius in der Persianischen Keyse Beschreibung part. II. fol. 446.

Porro de Trimestri, Quinquemestri, Septimestri, Octimestri, Nonimestri, Decimestri, Undecimestri, Duodecimestri, Tredecimestri, Quatuordecimestri, Quindecimestri partu, Vide piæ memoriæ patrem oculissimum, Henricum Salmuthum in Notis ad Panciroll. part.

part. II. Tit. de Horolog. X.

Sed cum natorum corpora non deceat esse venalia propter pecuniam, aut alia *πλεονεκτήματα*, Melancht. in *Exam. Ordinand. sub general. rubr. de Conjugio, tit. de desponsal. impub.* quaeritur: An pars, quae nolit stare desponsationibus, & matrimoniū consummare, teneatur alteri parti poenam promissam dare. Quod *Negatur*. Matrimonia enim debent esse libera, unde talis poenae adjectio ipso jure est nulla, nec obligat contravenientem: cum sit contra bonos mores interposita, Est enim inhonestum vinculo poenae matrimonia constringi, *per l. Titia. ff. de Verb. oblig. § S. Gemma. de Sponsal.*

Beust *d. tr. de Sponsal. cap. IV. à pr.* ubi tamen limitationes videre intererit.

Concordat Ehurpfalk: *Ehegerichts. Ordn. tit. VI. §. Demnach:* Demnach sich auch bißweiln zuträgt / daß die Eltern aus allerley Ursachen / ihre Kinder / die noch nicht zu ihrem Verstand und Mannbahren Jahren kommen / andern Ehelich versprechen / und deshalb allerhand Contract, Poen und Beding zwischen einander auffrichten (exempl. pauld ante recitavimus) auch so sie ihre Jahre erlangt / solches / was von den Eltern zugesagt und versprochen / die Kinder zu halten zwingen und zwingen: So soll es dißfals kein beständige und kräftige Eheversprechung seyn / und gehalten werden / auch kein Contract, Poen und Beding gelten / noch binden. Es sey dann / daß die Kinder / so sie nachmals ihre gebährliche / und in den Rånserlichen Rechten gesetzte Jahr erreicht / in der Eltern Versprechung verwilligen / auch dieselben fest und angenehm halten. Dannenhero Herzog Henrici I. Bavari Eheleibliche Tochter / HEDWIG, in griechischer und lateinischer Sprach wol geübt / als Sie in Ihren jungen Jahren / dem griechischem Rånser CONSTANTINO zur Ehe versprochen ward / zu Ihme aber keine Liebe truge / nicht zulassen wolte / daß man ihres Angesichts und Gestalt Abbildung / dem ihr verhassten Bräutigam hette überschicken können / sondern hat allezeit / wann sie der Maler abcontrafehen oder abbilden sollen / mit Fleiß die Pierligkeit ihres Mundes mit zusammen gezogener Stirn / und verkehrten Augen verderbt. Welche doch hernachmals Herzog Burckarden in Schwaben / eines Grafen von Helffenstein Gemahlin worden / telte,

Brunnero *Annal. Bojcor. lib. VIII. part. II. pag. 483.*

Sic cum magna esset, vulgò etiã licentia Sponsaliorum, nullo ætatis respectu, immaturitas Sponsarum ab Augusto Lege coërcita. *Tranquill. in*

apud vita cap. XXXIX. ubi Caufabonus in *Animadvers. vers. 24.* Clare Dio lib. LIV. At cum quidam pueros desponderent, & præmia nihilominus ferrent maritorum, rem opusque mariti non præstarent: statuit nullam sponsonem firmam esse, postquam, biennio exacto, nuptiæ non sequerentur, *hoc est*, ut omnino decennem despondere opus esset, si quis Sponsonis ejus vellet fructum capere. Puellis enim XII. annus plenus ad nuptias definita ætas censetur. Vide omnino

Lipsum in *Comment. ad III. Annal. Taciti. pag. 146. & seqq.*

An autem pater sub conditione nubendi tali, vel cum certo genere personarum filias instituere possit? Vide

Myns. *Cent. VI. obs. XXXI. per tot.*

Ad Quæstionem, An amatorix pollicitationes adolescentis nondum viginti annos nati nobilis & opulenti, factæ pauperulæ puellæ, natu grandiori, per fraudem & insidias matris puellæ, valere pro justo matrimonio debeant? Vide

Hotoman. *Consil. CVIII.*

Vicissim, Num si Virgo persuadeat Juveni, se esse divitem, & ita inducat illum ad promittendum patrimonium, subveniat Juveni, si Contrarium repertum sit? Resp. quod Non, secundum Joh. de Imola in *cap. cum dilectus. extr. quod met. caus.* Error enim fortunæ non facit, ut matrimonium dirimatur per *text. in c. 1. 29. quæst. 1.* adde Jason. in l. *paucis novissima. C. d. pact.* & Alberic. in c. *cum dilecti. de emt. & in d. cum dilectus*, ubi post Innocent. prædict. *limitat.* nisi esset tantus & insignis dolus, qui removeret consensum, & prudentissimum quemque falleret; Isto Casu subveniretur decepto, nisi postea per voluntariam ratihabitionem iste dolus esset purgatus.

arg. c. de illis. de desponsat. impub. Nevizan. in Sylv. nupr. Henr. Kornman de Virginit. cap. XXXIX. Confer. Joach. à Beust de Matrimon. cap. XXXIV. Tiraquell. ad L. Connub. V. n. 18.

Exempla tandem quamplurima Masculorum impuberum, qui liberos procrearunt ætatis anno XIV. nondum completo, & Fœmellarum, quæ ante XI annum pepererunt, suppeditant

Tiraquell. *ad LL. Connub. gloss. VII. part. VI. n. 37. Menoch. arbitr. jud. quæst. lib. II. Cent. I. cas. LVII. n. 32. & seqq. Joh. Corasius lib. VI. Misc. jur. cap. XXIII. n. 5. Idem ad Arrest. Iholosan. in ca. Tillii annot. I. Kornman. de Virginit. cap. VI. quando Virgo censetur viripotens Hieronym. in Epist. ad Vitalem,*

Vitalem, Cruſius *hiſt. Suevic. part. III. cap. IV. & lib. IV. cap. II. Caſp. Dornavius in Rudolpho Habsburgico*, Foreſtus *lib. XVIII. Obſerv. Medicin. Arnſæus de jur. Connub. cap. II. Sect. III. n. 12. Vigeliuſ de matrimonial. cauſ. cap. III. Molrad. de Matrimon. fol. 56. Cypræus de Sponſal. cap. V. S. 2. Carpzov. in Jurisfr. Conſiſtor. lib. II. tit. I. Deſm. XII. n. 4. Schenck lib. IV. Obſ. Medic. p. 91.*

ubi n. 8. ait, nequaquam ante annum decimum octavum, à masculis præſertim ad nuptias properandum eſſe, quippe ante quem ætatis terminum pueris vix ſufficiat ſua ipſorum ars vel induſtria, ut ſe alant, ex Coraſio in l. precibus. n. 18. C. de impub. & aliis ſubſtit. Alciato in l. pueri. 204. ff. de Verb. ſig. n. 1. Quomodo verò uxorem & liberos alere poterit, qui ſe ſolum non poteſt? Certè Imatura ætate nuptias inire. Deo ſemper exoſum, ac triftes ſecum ducit exitus, monente eodem Cujacio.

ad Arreſt. Tholoſan. in cauſa Tillii & c. annorat. I. per tot.

Hinc non incommodè quæritur, Num mater minorennis ad liberorum Tutelam ſit admittenda? quod Negatur. Non enim indifferenter mater eſt Tutrix liberorum, ſed tùm, ſi fuerit egreſſa annum vigefimum quintum ætatis, de jure Civili, vel annum viceſimum primum in foro Saxonico. l. 2. C. quand. mulier tut. offic. Paul. Montan. tr. de tutel. cap. XV. n. 18. Marian. lib. I. conf. VIII. n. 7. & ſeqq.

Carpzovius *decif. illuſtr. Saxon. part. II. decif. CXXII. n. 8.*

Addo ad hæc aliud, quod attexere hoc loco, intererit. Tempore Andronici Junioris Imp. puer circa Coloniam viſus eſt, qui anno tertio ut infans balbutiebat, ſed iis viribus præditus, quibus Vir 20. annorum, & viro non minus comedebat, circaque pubem pilos habebat Viri ætate integra: ſed priuſquam quintum expleviſſet, febrî correptus, exſpiravit. Nam penuria humoris infantili ætati debiti tantam ariditatem in ejus corpore excitavit, quanta vel in vicenariio ſit.

ex Gregoræ lib. X. Joh. Treibbenach *de prudentia vitæ humanæ & æternæ lib. I. ubi agit de vitæ conſervat n. 3. fol. mihi 279.*

Hingegen ſennd einige Exempla der jenigen Frauen verhanden / welche viel Jahr in ihrem Eheſtand unfruchtbar geweſen / darinnen ſie doch hernacher liebe Kinder zur Welt geboren / des Königs Alphonſi, Aſtologi Gemahlin / Violanta, referente Mariana *de rebus Hiſpan. lib. XIII. cap. IX.* hat ihme gar langſam 9. Kinder geborn. Adelheid Boleslai III. Polon. Regis Uxor, hat nach ablauff zehen Jahr noch fünff Söhne bekommen /

Kommen habe. Als *Ludovicus XIII.* Rex Franciæ über die 10. Jahr mit seiner Gemahlin ein unfruchtbar Ehe besessen/ist er A. MDCXXXVIII. mit einem Sohn/ *Henricus V.* genant/ von ihr erfreuet worden. Also hat *Salome*, des Großherzogs in der Moskau/ *Gabriela Basili*, Gemahlin/ nach dem ein und zwanzigsten Jahr/ noch einen Sohn/ Namens *Georgium*, auff die Welt gebracht/ wie zu lesen bey

Mart. Zeillern *Cent. I. Epistol. XLVII. p. 19. 269. & seqq.*

Sie & *Andreas Rüttelius*, Laurentii F. Friderici Rüttelii proavus, Cæsar. Maj. Maximiliani I. Consiliarius & Quæstor ærarius Superioris & Inferioris Provinciæ Hohenbergicæ, difficillimo editus partu, postquam mater ultra 23. annos sterilis in Conjugio vixisset, tandem prægnans facta, ægrè & cum vitæ utriusque ferè periculo enixa est. De hoc Rüttelio vide *Judicium Astrologicum*

Friderici Rüttelii, apud Joh. Rudolph. Camerarium *borar. Natalium Centur. Genitura LXVII. fol. mihi 79.*

Und erinnere ich mich/ das *Amberge*. in der Oberrhurfalsch/ bey meinen Lebenszeiten *N. Reissen*, Churfürstlichen Secretarii der Geistlichen Gefällverwaltung Hausfrau *N. N. Conrad von Kempfen Tochter*/ acht Jahr nach vollzogener Ehe ihren Herrn mit einem wohlgestalttem Kind erfreuet. Wiedann auch *Christoff Besolts*/ des Wirths zu Schleggen/ Ehewirthin/ gleichfals zu Amberg/ im 12. Jahr ihrer Ehe/ ein Kind zur Welt geboren/ und nebst andern/ einen von Adel/ *N. Nueswurm* zum Gefattern selbigen Kindes erbeten. dico

in Chronic. & Annalibus meis Urbis Ambergæ.

Es finden sich auch denckwürdige Exempel alter Leute/ welche in höchstem Alter sich wiederumb in den heiligen Ehestand begeben/ und etwan Kinder erzeuget. *Thomas Parr*, Johannis Sohn/ ein Eugekender von *Blanningthor*/ in der Graffschafft *Salopia*, und in dem Kirchspiel *Alberburii* geborn Anno *MCCCCLXXXIII* unter der Regierung Königs *Eduardi IV.* hat ein unehlich Kind gezeuget im Jahr seines Alters 104. und im 120. Jahr seines Alters/ sich in die ander Ehe begeben/ welche seine letzte Hausfrau noch lebte/ und 18. Jahr blind gewesen. Wein und stark getränk hat er nicht getruncken/ noch viel Fleisch gessen; Sondern sich mit Milch/ Molcken/ Butter/ Käß/ Bier ohne Hopffen/ und dergleichen beholffen; hat nie keinen Doctor gebraucht/ sondern durch Mäßigkeit seyn leben so fern erstreckt/ und uff 152. Jahr bracht. Ist gestorben zu London den 15. Septembris Anno *MDCXXXV.* und in *Westminster* begraben.

Theatr.

Theatr. Europæum part. III. fol. 587.

Also auch hat ein vornehmer Engländer vom Adel / Wilhelm Borneslaus, nach dem er die hundert Jahr seines Alters erreicht / und Wittwer war / sich noch einmal in den Ehestand begeben / und wie Leonhard Wurffbein in der Ost Indianischen Reyse fol. 190. meldet / als er solch sein Mennebuch geschrieben / 123. Jahr alt gewesen.

Levinus Lemnius schreibet / daß zu seiner Zeit in Schweden / regnante Gustavo, ein Mann von hundert Jahren / zu Stockholm eine Braut von 30. Jahren zur Kirchen geführt / und mit ihr hernach vier Kinder gezeuget habe.

de occult. natur. mirac. lib. IV. cap. XXIV.

Wie dann auch vom Herrn Georgen / Herrn von Lamberg / Hieronymus Megiserus referiret, daß er in der ersten Ehe 40. Jahr gelebt / und keine Kinder bekommen habe: Aber als er im 80. Jahr seines Alters / Fräulein Magdalenen / Graffen Phœbi von Thurn Tochter geheyrathet / habe er 10. Söhne und 4. Töchter bey ihr erzeuget / und sey er neun und neunzig Jahr alt worden. *Alia exempla nobis exhibet*

Arnisaus de jur. Connubior. cap. II. Sect. IV. fol. 109.

An autem naturalis vita periodus prolongari possit? dixi in Notis ad Epigrammat. mea Legalia, Epigr. XXV. Decad. III. n. 33. & seqq. Illud sanè extra Controversiam esse puto, posse frugalitate & temperantiâ senectutem si non producere; at certè tolerabiliorem & minus gravem reddere, per ibid. deducta.

Über diß / prälagiren manchmal noch kleine unerzogene Kinder / und ahnet sie / was sie vor Männer bekommen werden / und wird in Heyrath. Sachen vielmals aus Schertz ein pur lauter Ernst. Dann wuß man des Königs Cyaxaris in Meden Töchterlein fragte / wem Sie heyrathen wolte / gab Sie zur Antwort: Cyrus (der sich damals bey seiner Mutter Bruder in Meden uffgehalten) sey ihr Bräutigam. Welches auch endlich erfolget ist / wie zu lesen bey dem

Xenophonte in Cyropad. lib. VIII.

Ebner maffen wolte Pfalzgraff Friderici IV. Churfürsten ältestes Fräulein LUDOVICA, als Sie in ihrer Kindheit von höchstgedachten ihres Herrn Vaters Schwester / Fräulein Christinen und andern gefragt wurde / wehne Sie ihr zum Liebsten außerkoren / von niemands anders wissen / als vom Pfalzgraffen Johann zu Zwenbrücken. Welches auch erfolget. Von welcher Vermählung Bucholzerus schreibet: Johannes,

B b

Comes

Comes Palatinus Rheni, Dux Bavariae, Administrator & Tutor Electoralis Palatinatus, S. Rom. Imperii in partibus Rheni, Suevo ac Juris Franconici Provisor & Vicarius, matrimonium iniiit cum LUDOVICA, Friderici IV. Electoris Palat. Filia primogenita, die nuptiali Anno 1612. 4. Maj. Stylo vet. Heidelbergæ feliciter peracto,
in Indice Chronolog. ad ann. 1612.

Similiter hat Ejusd. Friderici IV. Elect. Palat. anderes Fräulein/ Fräulein welches Chur Brandenburg geheyrathet/ in ihrer Kindheit/ den Nahmen Chur Brandenburg / und daß Sie mit der Zeit daselbsten wohnen wolte / stetigs im Munde geführt / und sich damit erfreuet. Aus welchen beeden von seligen meiner Mutter offtmals erzehlten Exempeln / zu ersehen / daß beede Churfl. Fräulein Schwestern / allbereit in ihrer zarten Jugend verspühren lassen / daß Sie in ihrem hohen Stand verbleiben / und nicht mit Niederbürtigen sich verehligten würden. Dann obwol der Verstand nicht vor Jahren kommet; so lesset sich doch eine gute Natur nicht verbergen / und ist der heilige Geist auch in den Kindern geschäftig und mächtig / wie solches die Exempel vieler heiligen Frauen bezeugen.

III. Parentes, inita suorum liberorum Conjugia, vel desponsationes perficere aut perolvere ne diu differant Idque ne ante publicas nuptiarum solemnitates, consuetudine nondum licitâ, inter se mutuò jungantur, tum ne Diabolus. Conjugii inprimis hostis ἀσπίς, per sua, quæ ad hanc rem passim obvia & conducticia quasi habet instrumenta & flabella, amorem conjugalem inter Neogamos, qui per temporis angustiam nondum rectè coaluit, & affinitatem atque amicitiam inter utriusque partis parentes, propinquosque dirimat, simultatesque suspitiones sinisteriores, aut aperta etiam bella exufflet, taliaque interferat Zizania, quæ multo tempore aut nunquam etiam radicitus evelli aut tolli queant, quemadmodum non semel fieri compertum est, momente

Wilhelmo Zeppero *de polit. Ecclesiast. lib. I. cap. XIII. pag. 114.*

Quid enim non perpetrant Monachi, juxta tritum illum versiculum sitante Henr. Kornmanno *Commentar. de lineâ amoris cap. IV.*

*Quicquid agit mundus. Monachus vult esse secundus,
 Non audeat Stygius Pluto tentare quod audeat
 Effrenis Monachus, plenaq; fraudis anus.*

adco,

adeo, ut nec Baldus D. Thomam Cantuariensem excipere voluerit, in a.
 1. ut lite pendente. Imò Johannem Tezelium, nugivendum Romanæ
 Curia, peccata etiam nondū perpetrata condonantem, in Adulterio de-
 prebensum, Cæsar Maximilianus aliquando capitis damnaverat, & in
 flumen precipitari jusserat, qui tamen Friderici Saxonæ Ducis intercessi-
 one, qui tum fortè iis locis erat, periculum evasit.

Sleidan. lib. XXIII. Chemnitius part. IV. Examinis Concil.
 Trident. de fatal. indulgent. termino pag. 143. Adde Wolffium
 Cent. VI. Lætion. memorab. pag. 919. in primis Latherum de
 Consulib. III. cap. XVII. n. 67. cum seqq.

ubi Alastoris hujus fraudes, imposturas & impudentiam exactè, integro
 penicillo, vivis quasi coloribus depingit; ut non immerito dubitetur de
 Monacho, qui dum sit in potestate Abbatis, nihilque proprii habeat, &
 quicquid acquirit, Monasterio accedat, Dd. in Auth. ingressi. C. de SS.
 Eccles. an sit idoneus Fidejussor? Johan. Gœddæus putat hic distinguen-
 dum inter Franciscanos & reliquos Monachos, quibus non est prohibi-
 tum peculium quoddam habere connivente superiore sive Abbate. Ni-
 col. Eberhardi in loc. leg. 24. à servo ad Monachum. n. 2. non quòd putet
 inhibitum Franciscanis esse Fidejubere, sed quòd inutilis actio futura
 creditori adversus Fidejussorem, nihil præter vilissimum vestimentum,
 peram & baculum habentem. Et licet ex contractu cujusque alterius
 Monachi non agatur cum ipso Monacho, sed Monasterio & Abbate
 ejus secundum Eberhard. d. loc. 24. tamen cum Monachus hac in parte
 servo, Abbas & Monasterium Domino æquiparentur, non poterit ul-
 tra, quàm in peculio illius Monachi est, teneri, nisi doceatur, in rem
 Monasterii creditum esse versum.

Gœddæus Comment. de Contrab. & Commit. stipulat. cap. VII.
 n. 307.

Apud Helvetios igitur Sponsæ domo non exeunt post Sponsalia, donec
 nuptiæ celebrentur. Ne igitur diu à Cætibus sacris eas abesse oporteat,
 utile erit, celebrationem nuptiarum maturare.

Lavaterus in libr. Judic. cap. XIV. Homil. LXXXVI. fol. 86.

Quare & Leges Civiles initiatorum matrimoniorum consummationem
 maturari volunt. Hinc Imp. Constantius & Constans, si is (statuunt)
 qui puellam suis nuptiis pactus est, intra biennium exequi nuptias in
 eadem provincia degens, supersederit, ejusque spatii sine decurso, in

alterius postea conjunctionem puella pervenerit, nihil fraudis ei sit, quæ nuptias maturando, vota sua diutius eludi non passa est.

l. si is qui. 2. C. de Sponsal. ubi Gothofred. in not. margin.
quod verum, si Sponsus presens sit *d. l. 2.* Si verò absens, expectatur per triennium. Liberum est Filia tuæ, inquit Valerianus & Gallienus, si Sponsum suum post tres peregrinationis annos expectandum sibi ultra non putat, omitta spe hujus conjunctionis, matrimonium facere, ne oportunitatem nubendi tempus amittat. *in l. liberum. est. C. de repud. olim quadriennium erat & ulterius. l. 17. ff. de Sponsal. Cujac. lib. XVI. obs. XXXV.* Sponsa igitur absentem Sponsum per tempus legitimum expectare tenetur,

Nicol. Mozzius *de Sponsal. rubr. quomodo solvantur. n. 12.*
Fachsus *lib. III. Controvers. cap. XXXIII. Beust. de Sponsal. cap. LX. per tot.*

Quo elapso, absens bina vel trina citatione per Edictum ad Cohabitationem & Consummationem matrimonii est citandus, Beust *d. loc. in med.* Et interim Sponsa in ejus bona, si quæ absens habet, immittenda est Speculat. *lib. II. p. I. tit. de primo & secundo decreto. §. restat. 2. n. 36. in med.* Responsum Scabinorum Lipsensium *Mens. Febr. 1597. ad Consultat. Burgln. des Rahts zu L. adducit Dn. Berlichius*

decis. aurea LXIX. n. 6. part. I.

Cunctationem igitur & procrastinationem hic fugiendam esse, ingemino. Tangit hoc *chariss. avus meus, Dn. Henricus Salmuth, SS. Theologiæ Doctor, & Professor, Superintendens Lipsiensis, b. r. in sermone VII. Hochzeit Predigt/ aus dem I. Buch Moysis am XXIV. capit. cujus verba non possum quin attexam: Was unser lieber GOTT zusammen gefüget/ durch die Verlöbnuß/ das soll auch in Gottes Namen bey Zeit zusammen kommen / und soll die Wirtschafft nicht auffgezogen werden/ dann der Satan ist ein Feind Gottes / und aller Ordnung Gottes/ und weil Gott den heiligen Ehestand hat gestiftet/ so ist er demselben sehr feind / und unterstehet sich uff mancherley Weise/ seinen Saamen in diesen Stand außzuseen / und außzustreuen / auch allerley Weiteläufftigkeit zu stifften und einzuführen / darumb es nicht allweg gut ist/ die Hochzeit auffzuziehen / & qua sequuntur, aureis signanda litteris.*

Nimis autem angustum non erit temporis intervallum inter Sponsalia & Nuptias, ut Desponsatio innotescere possit cuivis, si forsitan surgant

gant nigricantes nubeculae, ut nosci possint, quales sint, & ex quo mari vel Oceano adscenderint, & an aliquid monstri alant, an dissipari possint, ne aliquid depluat mali in coepta Sponsalia. Sed & minus amplum non erit intervallum. Non enim moras nescit Diabolus (quem admodum ab initio hujus Cautela quoque monuimus) Hinc Genevenses, ultra sesquimensam à Sponsalibus, differri prohibuerunt Nuptias, quales Constitutiones etiam alibi, apud alios licebit reperire.

Dn. Mich. Haveman. in *Gamolog. Synopt. lib. I. tit. I. post.*

III. Confer Alberic. Gentil. *lib. II. de Nupt. cap. II. pag. 119.*

IV. Mulier repulsam passa, pro insita Sexui superbia, intrapectus virus alit & odium. *Femina* namque, ut est in Proverbio, *aut amat aut odit.* Quod rationibus variis, exemplisque *viginti Octo* rariis demonstramus, in tractatu nostro

de Archivis Princip. lib. II. cap. XXVII. per tot.

Eleganter Elisabetha Westhonia *Parthenicōv lib. II.*

Aut amat, aut odit mulier, non tertia vis est

Ulla, sed haec magni criminis causa putes.

Darumb sie dann auch in der Grausamkeit den Löwen verglichen werden. Sie seyn verschlagen zum bösen / und wenn sie sich einmal zu der Grausamkeit begeben / und über jemand sich erzürnen / seyn sie alsdann dermassen böß / und unerbitlich / daß sie von demselben nicht aufsetzen / noch ruhen können / sie haben sich dann gerochen / und ihr Mühlein und Herz an ihm wol erkühlet. Was *Kenonis Bracmerii* in *Friesland Weib* / die *Naliqua*, vor eine Tyrannin gewesen / die ihre Blutsfreunde in der Gefängniß hungers getödtet / und ihren Tochterman sampt seinem Vater mit dem Schwerd richten lassen / weiln er ihre Tochter / wiewol sie es ihm selber geheissen / wegen ihrer Unzucht vom Leben gebracht hatte / das von ist zu lesen

Ubbo Emmius *rer. Frisicar. hist. lib. XVII. fol. 254.* Confer

Martin Zeillern in *Theatro Tragico. hist. XIV. pag. 484.*

De Iracundia Mulierum exstat memorabilis Stobaei sententia: *Viribilis est fel, collata verò ad bilem mulieris est mel.* Sed incommoda & mala, quae colligi possent ad probandam pravitatem Foeminarum, non cumulabo. Si quis hoc argumenti genere delectatur, inspiciat

Orloshausen in illustri *Responsa*: An Foemina in succession. regnor. admittantur in Acie virili, à *cap. XVII. usq. ad cap. XXV. inclusivè.* vide Lather. *de Censu. lib. III. cap. III. n. 55.*

Sic postquam repulsam tulit Potipharis uxor, (quæ, dicente Maldonato & Junctino, lineam, quam *Cingulum Veneris* dicunt, in manu habuit, quæ linea, monente Rudolpho Gochlenio Jun. Doct. Med. incipit inter Indicem & Medium, & ad Annularem usque extenditur, instat hemicycli: conspecta enim apparenter & integrè, *supra modum libidinosos denotat, in mulieris utraq; manu conspecta*, pessimum signum est, *in tract. de Cheiropiscopia cap. l. n. 35. p. 111. & seqq.*) amorem convertit in odium. & crimen, cui ipsa erat obnoxia, Josepho impingit. Pulchrè in hanc historiam Ambrosius: *Magnus Vir, qui venditus, servile tamen nescivit ingenium: adamatus, non redamavit, rogatus non acquievit, comprehensus aufugit. Qui cum ab Uxore Domini conveniretur, teneri non potuit, animo capi non potuit: ac ne ipsa quidem verba diu passus est. Contagium enim judicavit, si diutius moraretur, & per manus adulteræ libidinis incentiva transirent. Itaq; vestem exiit, crimen excussit, & relictis, quibus tenebatur exuviis, spoliatus quidem, sed non nudus aufugit, qui erat tectior indumento pudoris. Non enim nudus, nisi quem culpa nudaverit. Venerandus & Clariss. Senex,*

Dn. Georg. Calixtus *in histor. Josephi, sive expositione cap. XXXIX. Genes. vers. 11. fol. mibi 21.*

ubi *sol. preced.* hortatur Juvenes, quorum ætas periculo magis obnoxia, ut Juvenem Josephum ob oculos sibi ponant, & imitentur, & se quoque adversus carnis suæ titillationes & illecebras meretricias, serio pietatis, castimonix & continentix studio muniant, involvant, contegant, ne libidines non modò prosperitatem, quam in hisce terris sperare poterant, sed omnem propitii Numinis favorem, & ipsam æternam salutem iis eripiant.

Nitendum est ergò honestis ingeniis, ut libidines, & voluptates fugiant, quò DEUM vera Castitate invocare possint, juxta versum:

Castus DEUS mens est, casta vult mente vocari:

Et jussit castas pondus habere preces.

Castitas enim est Virtus à DEO precepta, quæ vetat omnes prohibitas commissiones, & prohibitas seminum profusiones. Eò autem de Castitate diligentius cogitent adolescentes; quia perspicuè discernit DEUM ab omnibus immundis naturis, à Diabolis & hominibus. Et amanda est hæc Virtus, quam quidem DEUS ingentibus præmiis ornat, ut ostendit historia Josephi, & semper cogitent, quòd sine hac DEUM nemo videbit, sicuti Epistola ad Hebræos attestatur. Quare adolescentes caveant

veant

veant, & fugiant omnes vagas & inconcessas libidines & erapulas, quia fornicatio, vinum & ebrietas auferunt Cor, Osee 4. Et libidinosa & intemperans adolescentia efficitur corpus tradit senectuti teste Cicerone in Catone Maj. de senect. Quæ pulchra est commonesactio.

Joach. à Beult in prefat. ad tract. de sponsal.

Von Conrado von Erlingshausen / dem XXVII. Hochmeister in Preussen / welcher starck vom Stein geplaget war / schreibt man / daß als die Medici ihm zur Unkeuschheit gerathen / er lieber sterben wöllen / dann solche Sünde begehen / und gesagt: Das gebe GOTT nicht / daß den Leib / den Christus gewaschen / eine Zuhre wieder besuddele / wisset ihr nicht / daß die Zuhrer und Zehbrecher GOTT richren wird: Besser den Stein / dann ewig leiden der Höllen Pein. Mit welchem wol übereinstimmet der heilige Augustinus / & quanta, sagt er / perveritas, ut animam, quam Christus suo sacro sanguine redemit, luxuriosus quisque propter unius momenti delectationem libidinis, Diabolo pessimo suo inimico, vendat ac tradat; verè nimum miseranda ac plangenda conditio est, ubi citò præterit, quod delectat, & permanet sine fine quod cruciat: sub momento enim libidinis impetus transit, & permanet sine termino animæ infelicis opprobrium.

lib. de honestat. mulier. cap. III. tom. IX. col. 1052. B.

Als des Königs in Engelland / Jacobi VI. im ersten Jahr seiner Königl. Regierung / vornemste Herren an der Fastnacht / von allerhand Übungen / die sie sonsten zu solcher Zeit vorzunehmen pflegten / berahrschlagten / soll Er drey Säffel und zwey Leuchter mit brennenden Leuchtern / benebenst der heilighen Bibel zu bringen / und als mans gebracht / die Bibel in der Mitten / die Leuchter aber in die zwey eussere Säffel zu setzen befohlen haben. Da dieses geschehen / sey Er darauff nieder gekniet / habe die Bibel auffgethan / ein Capitul daraus gelesen / und die umbstehende Herren angeredt: Ich schwehre zu GOTT / daß ich die ganze Zeit meines Lebens / nie zu thun gehabt mit einigem Weibsbild / noch selbiges angerührt / ausser meiner Gemahlin / die Königin. Wann nun einer unter euch ist / der dieses auch von sich sagen kan / der komme herbey / und thu das / was ich gethan habe. Aber es sey aus allen keiner / der sich dessen hette unterstehen dörfen / gewesen. Welches dann der König vor seine beste Fastnacht gehalten habe.

Mar.

Martin, Zeiller *Cent. III. Epist. III.*

Dannhero es sich wol fraget / ob eine Jungfrau zu Erhaltung ihrer Jungfrauschaft und Ehre / do sie zur Unzucht mit Gewalt gezwungen werden will / sich selbstem umbbringen möge / und derowegen zu entschuldigen sey? An videlicet Virgines ἀποχέεσσι, quæ ob pudicitiam se occidunt, excusandæ sint? Negat hoc Frider. Balduin. in *Casib. Conscient. lib. III. cap. IV. casu XIX.* argumentis firmissimis, adducens simul versus non inelegantes de LUCRETIA ROMANA, quæ Castitatem vitâ suâ redimere voluit:

*Si fuit ille Tibi, Lucretia, gratus adulter,
Immeritò ex meritâ pramia morte capis:
Sin potius casto vis est illata pudori,
Quis furor, alterius crimine velle moris?
Frustra igitur laudem captas, Lucretia, namq̃
Vel scelerata cadis, vel furiosa ruis.*

Nonne satius est, inquit *Augustinus*, flagitium committere, quod pœnitendo sanetur, quàm tale facinus, ubi locus pœnitentiæ non relinquitur? Pugnat igitur illicitus hic vitæ exitus, non tantùm cum Lege divina, sed ipsa etiam recta ratione. Dico hac de re in

discurs. & observ. meis Jurid. hist. polit. tom. II. disc. de ἀποχέεσσι. X. per tot.

Quatuor autem spicula uxor Potipharis impudica vibravit, unum oculis, alterum verbis, tertium ad siduitate & pertinacia, quartum violentia.

B. *Ambrosius lib. de Josepho. cap. V.*

Quod pluribus ostendit calumniola ejus traductio, dum etiam *Generis* meminit, ut Josephum magis invidiosum reddat, & jure de marito conqueri videatur: erant enim Hebræi Ægyptiis præ cæteris abominabiles, *Tremell. & Junius in Not. marginalib. n. 13.*

more hodierno, quo peregrini & Exules à provincialibus insuper haberi solent & sperni: quibusve tanta, ut domesticis, fides ac dignatio, nec tanta jurium communio. *Alexander apud Curtium lib. VIII. in Responsione ad Invektivam Hermolai:* Callisthenem, inquit, si *Macedæ* esset, tecum introduxissem, dignissimum te discipulo magistrum. Nunc *Olynthio* non idem juris est, id est, cum *Olynthius* sit. Odiosè autem (interprete *Freinshemio in Comment. ad d. Curtii loc.*) nomen patriæ ejus inducit,

inducit, ad exasperandos Macedonum animos, memoriæ vetustissimæ simultatis, quam ea cum Urbe exercuit Macedonia, donec Philippus eam excinderet.

Gesta sunt hæc cum Josepho, anno circiter Undecimo exilii & servitutis in Ægypto, cum jam esset annorum XXVII. Nam anno ætatis XVII. Currente, Josephus ductus est in Ægyptum, & anno XXV. liberatus est ex carcere, in quo hæserat usque in annum tertium.

Joh. Gerhard. *Comment in cap. XXXIX. Genes. quest. I.*

Sed quæ factum, quod calumniose Uxoris accusationi Potiphar babuerit fidem? Philo Judæus rectè monet, Potipharem ex ipsâ accusationis formâ colligere potuisse ejus falsitatem, si diligenter attendisset. Nam (1.) si Josephus vim Domini inferre voluisset, facilè ex manibus fœminæ pallium extorquere potuisset. (2.) Ergò vestis in manu mulieris fuit signum innocentie Josephi, contra verò violentiæ à muliere profectæ. (3.) Potiphar Josephi fidem, pietatem & industriam expertus fuerat hactenus: Ergò non debuisset accusationi tam citò credere. (4.) debuisset locum dare purgationi Josephi, vel certè exactiùs de re tota inquirere. Quod autem hæc omnia non attendit, tribuendum Zelotypiæ ac affectuum præcipitantiæ.

Dn. Gerhardus *dict. loc. quest. III.*

Philo Judæus Josephum alloquentem Potipharis Uxorem, sic introducit: *Quid molesta es? bonis legibus utimur nos Hebraei. Alia Gentes puberibus 14. annos ingressis permittunt usum scortorum: at apud Nostrates nulla est meretrix, capitali supplicio proposito talem questum exercentibus.*

Habent certè, ut & hoc quoque addam, Mulieres Oculos vocativos, loculos ablativos: si dativum fueris, genitivus eris. De his & similibus *Mulierum vitis*, adi

Reufner. *in borro hist-pol. Coron. V. flor. III. Guevar. part. III. Epist. fol. 86. a. Keller. lib. II. de offic. jurid-pol. cap. XVIII. pag. 504. Fr. Petrarch. lib. I. de remed. utriusq. fortun. dial. II. Cambden. Annal. Anglicar. part. III. pag. 472.*

Verè itaque celeberr. Doct. Schuppius, Concionator Hamburgens. in aureo *de Nibili tract. pag. 6.* Ut Conjugium tuum sit felix, & sine lite perennet, Uxor tua omnia impetret, & impetret NIHIL.

Concludo Cautelam hanc quartam, elegantissimo Henrici Husani Jcti Carmine de Josepho, qui ab Hera, Potipharis Uxore, de stupro sollicitatus, abstinuit, *Horarum subcesivar. sive Imaginum Mosaicarum lib. I.*

*Appetitur curis plerumq̄, furore voluptas,
 Temporis & puncto, dum satiatur, abit.
 Eternumq̄, animis, quo discrucientur, inurit
 Mæstitia sensum dedecorisq̄, notam.
 Sic oculi nictu perit oblectatio culpa,
 Perpetuè culpam pœna secuta manet.
 At quamvis aliquo benè gesta labore perennant,
 Transeat exigua cum labor ipse mora.
 Ergò voluptatem per honestos frange labores,
 Ut stet in aeterno mens tibi leta gradu.
 Sic cavet illecebras sceleris JOSEPHUS, & ansas
 A cupidâ variè sollicitatus herâ.
 Jussa DEI pœnis damnantis supra severis,
 Et decus ante oculos omne pudoris habet.
 Frena voluptatem docet acceptare patiq̄,
 In gyrumq̄, animi recta, monentis agit.
 Cordis & affectus, externaq̄, membra coercent,
 Legibus ut cedant obsequiosa DEL.
 Hujus ad exemplum vitiosos comprime motus,
 Mandatasq̄, tuo res age quisq̄, e loco.*

Daß nun dieses / uff gnädigcs Begehren / wiederholte
 und extendirte Responsum Juris, de Principe nobi-
 lem ducente Virginem, denen mit gnädig commit-
 tirten Acten und Urkunden / auch dem Rechten und
 der Billigkeit gemeh, und mittels deducirter funda-
 menten, also zu erkennen; jedoch Hochverständiger/
 und anderer mehrergründetē Bedencken unbegeben.
 Urkunde Ich mit eigenhändiger subscription und
 uffgetruckten angebornen Pittschafft

HENRICUS SALMUTH, J. U. L.

F I N I S.